

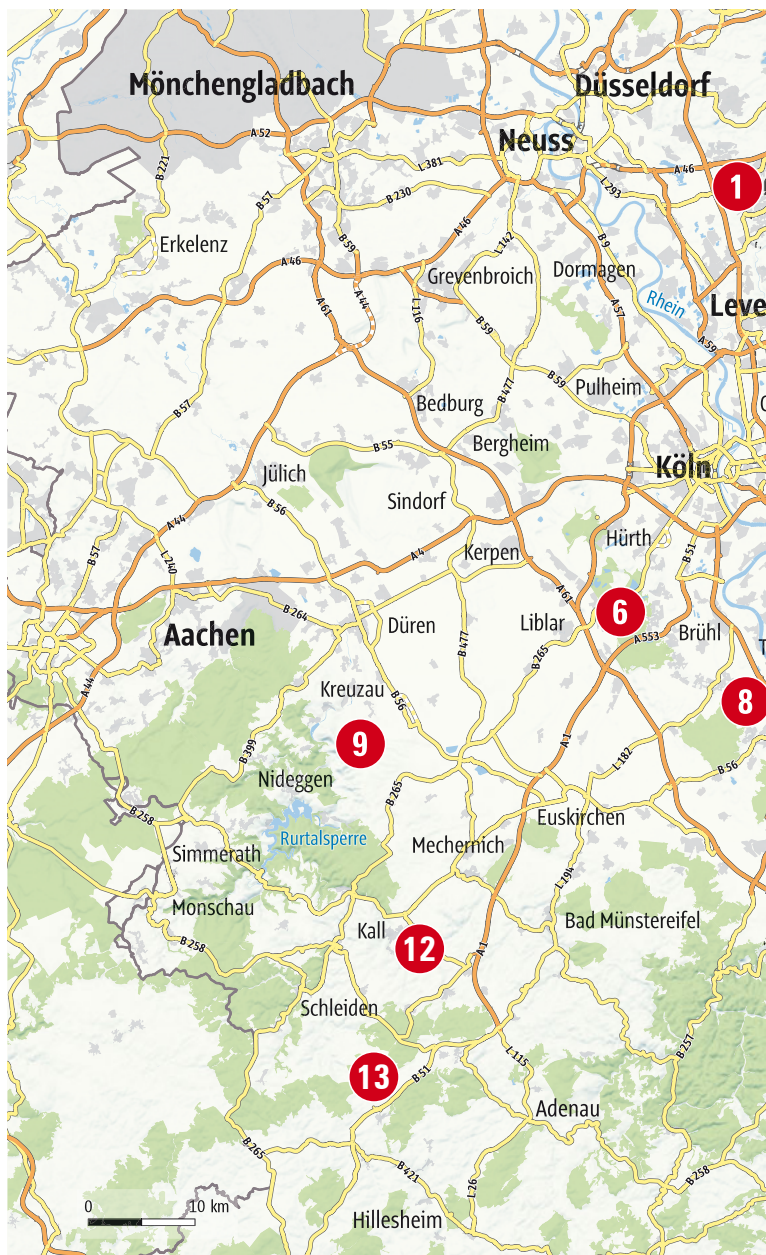
Kölner Eifelverein e. V. (Hrsg.)

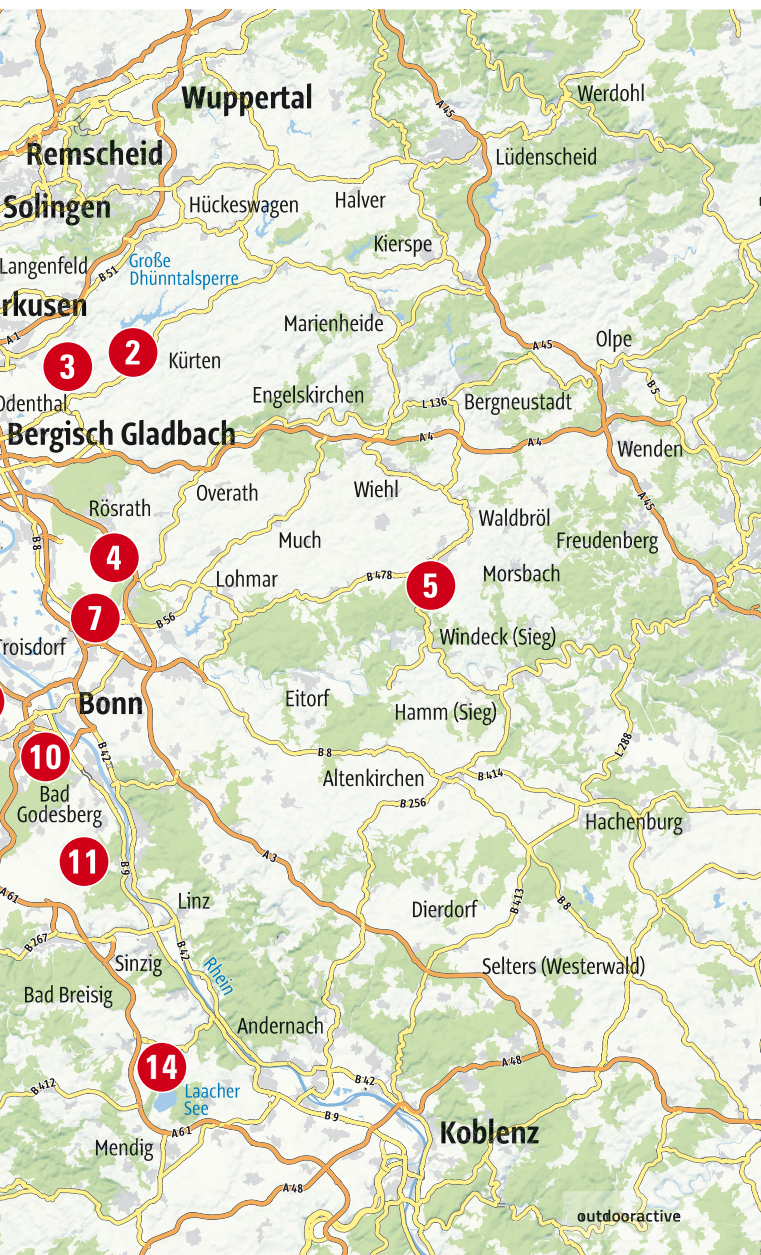
Franz Josef E. Becker
Fotografien von
Paul Meixner

Leichtfüßig **WANDERN**

14 einfache Touren durch das Rheinland

J.P. BACHEM VERLAG







Kölner Eifelverein e.V. (Hrsg.)

Franz Josef E. Becker
Fotografien von
Paul Meixner

Leichtfüßig **WANDERN**

14 einfache Touren durch das Rheinland

J.P. BACHEM VERLAG

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über **<https://portal.dnb.de>** abrufbar.

1. Auflage 2018

© J.P. Bachem Verlag, Köln 2018

Lektorat: Kerstin Goldbach

Layout: Cindy Kinze

Layoutumsetzung: Barbara Meisner

Karten: Geoinformationen © Outdooractive

© OpenStreetMap (ODbL) – Mitwirkende – www.openstreetmap.org

Druck und Bindung: Belvédère, Niederlande

ISBN 978-3-7616-3311-3

Aktuelle Programminformationen finden Sie unter
www.bachem.de/verlag

Auch als

eBook
erhältlich

INHALT

Vorwort	6
TOUR 1 Faszination Heidelandschaft Von Haan nach Leichlingen	8
TOUR 2 Weite Sicht und tiefes Tal Von Eisenkaul nach Altenberg	22
TOUR 3 Hinab ins Tal der Dhünn Wandern mit Panoramablick inklusive	34
TOUR 4 Wo die Kelten ihre Töpfe brannten Einmal rund um Altenrath	46
TOUR 5 Eine 360-Grad-Sicht und Wald, Wald, Wald Von Waldbröl hinab ins Siegtal	58
TOUR 6 Still lächeln Teiche und Seen Im alten Reich der Braunkohle rund um die Liblarer Seen	70
TOUR 7 Viel Sand und Sicht in die Ferne Rundweg im Süden der Wahner Heide	82
TOUR 8 Wandern im Vorgebirge Eine Tour mit Weitblick, Geschichte und Kultur	96
TOUR 9 Von Burg zu Burg durch Heideland Bergab von Nideggen zur Drover Heide	112
TOUR 10 Heiliger Ort und romantisches Tal Von den Höhen Bonns an den Rhein bei Godesberg	126
TOUR 11 Durch das Drachenfelser Ländchen Rheinromantik garantiert	138
TOUR 12 Der Himmel wölbt sich übers Land Von Keldenich nach Mechernich auf den Spuren des Erzbergbaus	152
TOUR 13 Es passt: Leichtfüßigkeit und Ausdauer Von Schmidtheim nach Nettersheim	166
TOUR 14 Glocken läuten und still ruht der See Einmal um den Laacher See herum	178

Wandern ist beliebt wie nie zuvor, denn Wandern kann fast jeder. Trotzdem wünschen sich viele Menschen Routen ohne oder nur mit geringen Steigungen. Deshalb sind im vorliegenden Buch 14 Touren zusammengestellt, die leicht zu laufen sind und doch eine Menge Abwechslung bieten.

So wenig wie es schlechtes Wetter gibt, so wenig gibt es schlechte Wege. Das gilt fürs Auf und Ab und auch für die Qualität des Untergrunds. Weite Sichten sind im Wald nicht zu haben, Geborgenheit nicht im offenen Land, wenn der Wind braust und der Regen peitscht. Alles ist gut, wenn man beim Wandern nicht nur idyllische Romantik sucht, sondern – wie klassisches Wandern sich verstand – Einsichten über die Vielfalt der Landesgestalt und der Lebensformen gewinnen möchte. Wandern ist verbunden mit dem Streben nach Erleben aus erster Hand. Mit der Erinnerung an selbst Erfahrenes hat man einen Schatz, der lange währt.

Die Touren in diesem Freizeitführer sind für alle diejenigen, die sich beim Wandern erholen möchten, für alle, die irgendwann an ihrem Körper spüren, so wie es einst war, wird es nie mehr sein. Sie sind für diejenigen, die das breite Erleben suchen und nicht allein das sportliche.

Praktische Hinweise

Die Touren in „Leichtfüßig wandern“ sprechen alle an – Fußgänger, Liebhaber des ÖPNV oder Autofahrer – obwohl, Wanderer sind mehr oder weniger eindeutig Umweltschützer und da ist das Auto oftmals verpönt. Bei einigen Touren sind Start und Ziel identisch. Bei anderen Routen wird für Autofahrer im Serviceteil das Wanderziel als Anfahrtsziel angegeben, von dem aus eine ÖPNV-Verbindung zum Start der Wanderung besteht. So zu verfahren ist sinnvoll: Wer am Ende seiner Wanderung bei seinem Auto ankommt, kann sofort einsteigen und muss nicht erst zum Start zurückfahren.



Für die An- und Abreise mit dem ÖPNV sind alle aktuellen Daten aufgeführt. Fahrplanwechsel und Verkehrsstörungen jedoch sind nicht vorhersehbar. Es empfiehlt sich also immer, die Fahrplandaten zu prüfen. In der Region hilft meist die Suche unter www.vrsinfo.de, Tel. 0800-350 40 30 (automatisiert und kostenfrei). Die Fahrplanauskunft der Deutschen Bahn www.bahn.de bezieht auch Haltestellen des Straßenverkehrs mit ein: Sie ist hilfreich bei Fahrten über die Grenzen eines Bundeslandes hinweg oder in mehreren Verkehrsverbünden. Für Fahrten im Bundesland Nordrhein-Westfalen dient die überregionale Suche unter <https://busse-und-bahnen.nrw.de/fahrplanauskunft>, Tel. 01806-504030 (20 ct/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 ct/Anruf). Für Rheinland Pfalz ist auch über die Landesgrenzen hinweg die Seite <http://www.der-takt.de/fahrplanauskunft> hilfreich und für den Verkehrsverbund Rhein-Mosel ist es die Seite <http://fahrplanauskunft.vrminfo.de/vrm/cgi>.

Die Wanderungen sind in Gedanken an meine Mitwanderer ausgewählt oder konzipiert worden. Ich danke somit meinen Wanderfreundinnen und -freunden und besonders meiner Frau, die mich immer wieder neu ermuntert. Dank gilt auch dem Lektorat im Bachem Verlag und dem Fotografen Paul Meixner, der meine Wanderidee mit seinen hervorragenden Aufnahmen auf wundervolle Weise umgesetzt hat.

Spaß und Erholung wünscht

Franz J. / Becker

A large, leafy tree stands in a grassy field under a blue sky. The tree is the central focus, with its branches spreading out. The background shows a line of trees and a clear sky. The foreground is a grassy field.

TOUR 1

Faszination Heidelandschaft

Von Haan nach Leichlingen



Die Wanderung führt durch fünf Abschnitte der Bergischen Heideterrasse: Hildener und Ohligser Heide, Krüdersheide, Wiescheider Wiesen sowie Leichlinger Sandberge. Sie ist spielerisch leicht und vermeidet die möglichen Anstiege etwa des Neanderlandsteigs. Der Gewinn: Verschiedene Heidelandschaften werden erlebt und das ist mehr als nur Birke, Besenheide und Sumpfwiesen, denn wir erfahren, dass zu jeder Landschaft auch ihre Geschichte – erdgeschichtlich und sozialgeschichtlich gehört.

Vom **Bahnhof Haan** gehen wir – mit Blick auf die Kirche gegenüber – nach links zur Düsseldorfer Straße, überqueren die Eisenbahnlinie Solingen – Wuppertal und gehen dann nach rechts in die Straße „Buschhöfen“. An bergischen Fachwerkhäusern vorbei nehmen wir die zweite links abgehende Straße – auch „Buschhöfen“ geheißen – bis zum **Schützenhaus** auf der rechten Seite. Hier biegt die Straße nach links ab. Wir gehen geradeaus von der Straße weg und hinter dem Schützenhaus nach rechts an den Wohnhäusern vorbei bis zur Hochdahler Straße. Diese überqueren wir in Richtung

des Hinweisschildes Landschaftsschutzgebiet, gehen auf die Reihenhäuser zu, nach links an ihnen vorbei und dann nach rechts und weiter geradeaus. Nun endlich sind wir auf einem Waldweg angekommen. Der Bach rechts ist der **Sandbach** – mäandrierend und mit naturnahem Bachbett ausgestattet. Bis zum Zusammentreffen mit dem Krebsbach am Gutshof Kesselweiher begleitet er uns mit Wechsel der Wegseite. Wir überqueren die Erkrather Straße und gelangen zu einem Quersweg vor einer großen Wiesenfläche. Hier befand sich bis 2008 der Flugplatz der Segelflieger der Luftsportgemeinschaft Hildden-Haan. Sie mussten den Platz aufgeben, weil die Landebahn zu kurz war und für einen Ausbau an die 2.000 Bäume hätten gefällt werden müssen. Wir wenden uns nach links und dann nach rechts. Unser Weg führt uns zum **Gutshof Kesselweiher** – auffallend durch seinen ziegelroten Anstrich.





Links Am Sandbach

Rechts Riedgras im Auenbereich
des Sandbachs

Dort gehen wir wenige Schritte nach links und dann rechts. Alsbald wenden wir uns nach links gehend vom Tal des Sandbachs ab. Unser Weg führt uns geradeaus, dann über die Bundesstraße 228 hinweg zum Sattel zwischen dem Jaberg mit Aussichtsplattform rechts und Sandberg links. Der Weg hinauf auf den Sattel bei 93 Metern scheint steiler als er ist. Wir laufen geradeaus weiter, überqueren einen Weg und wandern im **Naturschutzgebiet Hildener Heide/Schönholz**, deren Bruchlandschaft unter Schutz steht. In den nächsten Querweg biegen wir rechts, talwärts gerichtet, ein und laufen alsbald an einem mit einem Sicherheitszaun umgebenem Gelände vorbei. Wir sind bei der **Waldkaserne Hilden** – 1937 erbaut und 1969 mit dem heutigen Namen belegt – angelangt und biegen an der folgenden Lievenstraße nach links ein. Die beampelte Walder Straße überqueren wir, gehen weiter auf der Straße „Am Heidekrug“ und dann unter der Eisenbahnstrecke Ohligs-Düsseldorf hindurch.



Wir befinden uns nun in der **Ohligser Heide**. Die Ohligser Heide weist einen Wechsel von Mooregebieten und sandigen Höhenrücken auf. Entsprechend sind die Baumbestände: Im moorigen Gebiet wachsen Birken und Erlen und auf sandigen Gründen Kiefern und Eichen. Der Heidecharakter wurde durch Pflegemaßnahmen wiedergewonnen. Sturmschäden taten das ihrige dazu. Nadelbäume wurden entfernt und Nadelnichten abgeräumt, wodurch die natürliche Ausbreitung von Heidesamen wieder möglich wurde. Großflächige Heiden entstanden. Erhalten werden sie durch regelmäßige Beweidung mit Schafen.

Unser Weg geradeaus führt zu einer Weggabelung, an der wir kurz links und dann rechts gehend zwei Bäche überqueren. An der nächsten Weggabelung geht es links und am darauffolgenden Querweg wieder nach links. Als bald haben wir eine Heidelandschaft mit Birken und Besenheide vor Augen. Ein sumpfiges Gelände überqueren wir auf einem Steg und erreichen den **Drei-Insel-Teich**. Wir biegen vor dem Teich rechts ab und streben dem **Heideweiher** zu. Dieser Weiher



Drei-Insel-Teich in der Ohligser Heide

wird als Stillgewässer bezeichnet. Sie gibt es in der Heide zahlreich. Teils werden sie vom Grundwasser gebildet, teils sind sie auf Niederschläge und die Staunässe in Senken mit tonigem Untergrund zurückzuführen. Der schwankende Wasserspiegel gibt Amphibien, aber auch angepassten Pflanzen einen Lebensraum. Mit Entfernung zum Ufer nehmen Gräser, Kräuter, Sträucher und Bäume der Trockenheide zu. Ein Schauteg ermöglicht uns den Weg über sumpfiges Gelände bis vor das Gewässer, von dem bei längerer Trockenheit allerdings wenig zu sehen ist – vom Sumpf jedoch mehr. Nahebei liegt das **Freibad Ohligser Heide**, dessen Wiesen bei prallem Sonnenschein von Sonnenanbetern belagert sind.

Wir laufen am Freibad vorbei und gehen auf breitem, kurvigen Weg durch einen eindrucksvollen Heidestreifen. Am nächsten nach rechts abgehenden Weg gehen wir links und dann den folgenden Weg querend auf den Parkplatz zu. An der Engelsberger Straße sehen wir links den **Engelsberger Hof** und gegenüber unserem Weg ein kleines Fachwerkgebäude. Darauf steuern wir zu, gehen an seiner linken Seite vor-

bei und befinden uns nun im Park des Engelsberger Hofes. Der Park entstand zusammen mit dem Restaurant um 1900. Mit seiner Wasserkunst und dem Gondelteich sowie dem Abenteuerspielplatz – bei schönem Wetter sehr gut besucht – ist die Anlage ein beliebtes Ausflugsziel. Den ehemaligen Ruder-
teich überqueren wir auf zwei Brücken, streben auf den Kinderspielplatz zu, gehen links an der historischen Dampflo-
teich vorbei und verlassen den Platz nach links. Am sofort folgenden

Querweg geht es nach links und dann lange Zeit geradeaus.

Über Kniebach und Götscher Bach hinüber gelangen wir in der **Krüdersheide** in eine kleine Ansiedlung mit Fachwerkhäusern aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und zur Schwanenmühle. An ihr ziehen wir vorbei und befinden uns alsbald an der Kreuzung unserer Route, die schon ein Stück auf Teerwegen verläuft, mit der Kreisstraße 9, Haus-Gravener-Straße genannt. Auch wenn uns der halb rechts gegenüber befindliche Waldweg verlocken könnte, gehen wir auf der Straße „Im Schwanenfeld“ weiter, weil wir noch die Wasserburg Graven besuchen möchten. Das Wiesenstück links dieser Straße – lang und breit – wird seit 1981 als Segelflugplatz genutzt. An Wochenenden kann da ordentlich Betrieb sein. Es ist faszinierend, die Flugzeuge landen zu sehen und das Rauschen der Luftströmung zu hören. 500 Meter weiter erreichen wir die



Biotop am Heideweiher

Wasserburg Graven. Vom Graf-Von-Mirbach-Weg aus können wir in den Innenhof der Wasserburg gehen und bei Gelegenheit eine Pause im **Café Burgstube** einlegen.

Die heutige Wasserburg ist nur noch ein eindrucksvoller Rest einer früheren Herrlichkeit. Das Herrenhaus mit sechs Türmen soll vor 230 Jahren abgebrochen worden sein. 1341 findet die Burg erstmalig Erwähnung, als ein Knappe des Kölner Erzbischofs mit ihr belehnt wird. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg schwer zerstört und 1656 wieder aufgebaut. Im Torwappen sind der Bauherr und das Jahr der Wiederherstellung in Stein gemeißelt. Bis 1974 war sie in adeligem Besitz. Nach Übergang in Privatbesitz wurde sie für Wohnzwecke restauriert und stand irgendwann längere Zeit leer. 2010 wurde sie von der Stadt Langenfeld für Veranstaltungen angemietet. Betrieben wird sie gegenwärtig vom Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V.



Wasserburg Graven in Langenfeld



Oben Bruchlandschaft der nördlichen Bergischen Heideterrasse

Rechts Graureiher in den Fechtwiesen des Assenbachs

Wer auf die Einkehr in der Burgstube verzichtet, geht vorbei am Abzweig des Grafenwegs und biegt am Ende der Burganlage und ihres Wassergrabens rechts ab. Wir laufen ein Stück auf einem Feldweg, der zu einem schmalen Pfad entlang des plätschernden Burbachs wird. Über den folgenden Querweg gehen wir hinweg und biegen am nächsten Weg links ab. Zwischen Wald links und Weide rechts erreichen wir an einem Unterstand die zu querende Tiefenbruchstraße. Auf der anderen Seite befinden wir uns in der Ortschaft **Feldhausen**. An der Kreuzung verweigern wir den Klingenweg und die Straße „Zum Klosterbusch“. Wir gehen vielmehr geradeaus auf der Straße „Feldhausen“ durch die Siedlung zur links am Unterstand abgehenden Straße „Im Bremsekamp“. Den nächsten Weg gehen wir rechts. Der Wirtschaftsweg führt nach 600 Metern über die Bundesstraße 229 und am großen fachwerkgebauten Hotel Romantik vorbei. Seitlich rechts geht es dort einige Stufen aufwärts und dann rechts.



Wir laufen vorbei an den nach links führenden Stufen zum Kriegerdenkmal, nehmen den Weg geradeaus über einen Querweg hinweg und stoßen auf einen Zaun. Dort müssen



wir links gehen. Wir kommen jetzt zu einem Ort schmerzlicher Erinnerung, wenn wir an der nächsten Gabelung den Weg nach links nehmen. Nach fast 200 Metern erreichen wir das **Mahnmal Wenzelnberg**. 71 Männer wurden in der Wenzelnbergschlucht in den letzten Kriegstagen am 13. April 1945 erschossen. Sie waren Gefangene des Naziregimes in einem bereits von Alliierten großräumig umzingelten Gebiet. Wegen der Vermutung, sie könnten sich umstürzlerisch betätigen, wurde ihre Tötung befohlen. An einer Tafel werden die Ereignisse berichtet. Auf einer Bodenplatte vor einer Mahnmauer sind Namen der Opfer verzeichnet.

Vom Mahnmal aus setzen wir unsere eingeschlagene Richtung fort, gehen den Hang hinauf und dann abwärts zum Friedhof – als kommunaler Friedhof Langenfelds für jede



Rhododendron im Park des
Engelsberger Hofes